

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Abonnements-Beträge und Einzahlungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pro 3spaltige Petitzeile ober deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 4.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 28. Jänner 1911

26. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs. 3. 192.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 19. Jänner 1911, abgehalten im Gemeinderatssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Gegenwärtige:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenker als Vorsitzender.

Die Herren Stadträte: Kaiserl. Rat Moriz Paul, Adam Zellinger, Johann Gartner, Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Johann Dobrowsky, Matthias Brantner, Franz Aichernigg, Josef Waas, Julius Dittner, Josef M. Lizer, Anton Schrey, Josef Pierhammer, Alois Hoppe, Karl Hanaberg, Franz Schröckensuchs, Dr. Otto Brestel, Dr. J. R. Steindl.

Krank: Stadtrat v. Henneberg, entschuldigt Direktor Scherbaum, Franz Steinmaßl.

Zwei Stellen über Ableben der Herren Anton Radler und Hans Großbauer unbesetzt.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 3 Uhr und konstatiert die ordnungsgemäße Einladung und die Anwesenheit von 19 Gemeinderatsmitgliedern.

Tages-Ordnung.

ad 1. Mitteilung der Einläufe:

a) Die Dankzugeschreiben des Franz Schausberger und der Polizeiwachleute wird zur Kenntnis gebracht.

b) Der Bürgermeister erbittet sich das Wort und erklärt: Als ich bei der letzten Wahl zum Bürgermeister wieder gewählt wurde, erklärte ich, das Amt bis zur Vollendung des Krankenhauses annehmen zu wollen, das neue Krankenhaus ist nunmehr im Betriebe, nunmehr sei der Zeitpunkt auf die Bürgermeisterei zu resignieren um so näher gerückt, als mein vorgewähltes Alter — ich gehe jetzt in das Dreißigste — mein nicht besser werdendes Augenleiden, welches meine Sehkraft reduziert und die Schwäche meiner Füße, welche mich an den Inspektionen hindert, mich an der vollen Erfüllung meiner Aufgaben hindern.

Ich bitte also zur Kenntnis zu nehmen, daß ich mit 1. Februar 1911 auf meine Stelle als Bürgermeister verzichte. Ich bin gerne bereit, meinen Nachfolger, sei es als Stadtrat oder Gemeinderat, meine noch vorhandenen Kräfte zur Verfügung zu stellen und zu unterstützen.

Dr. Steindl ergreift das Wort und bittet den Bürgermeister, noch bis zur Eingemeindung die Bürgermeisterstelle zu behalten.

Dr. Plenker erwidert, daß sein Entschluß unüberwindlich sei und durch seine gesündlichen Verhältnisse wohl begründet sei. Es wird sodann zum zweiten Punkte der Tagesordnung geschritten.

ad 2. Voranschlag für das Jahr 1911 über den Gemeindehaushalt.

Der Bürgermeister ersucht, bevor er das Wort dem Berichterstatter erteilt, ihm einige einleitende Worte zum Voranschlag zu gestatten und führt aus:

Der vorliegende Voranschlag ist der ungünstigste, welchen ich bisher dem Gemeinderate vorzulegen die Ehre hatte, denn er schließt mit einer Erhöhung der Umlagen um 10%, welche Erhöhung jedoch unumgänglich notwendig ist, um den Betrieb in der Gemeinde heuer aufrecht zu erhalten, wenn es vielleicht in Zukunft möglich sein wird, eine Reduktion einzutreten zu lassen. Die Umlagen liegen einerseits in einer stetigen Zunahme des Erfordernisses, welches von 133 328 K im Jahre 1902 auf 198 968 K im Jahre 1909 gestiegen ist und für das Jahr 1911 mit 204 778 K im Ordinarium eingesetzt ist.

Die Zunahme des Erfordernisses erklärt sich einerseits durch die stets steigenden Preise der notwendigsten Bedürfnisse, welche wieder eine Steigerung der Löhne und Gehälter zur Folge hatten und durch die infolge der Entwicklung der Stadt notwendigen Mehrauslagen, welche nur zum Teile durch Mehreinnahmen gedeckt werden.

In den Einnahmen hat sich aber seit der Einführung der Landesbierumlage ein bedeutender Ausfall bei der Gemeindebierumlage ergeben.

Im Jahre 1902 betrug die Einnahme aus der Gemeindebierumlage K 25 758

Mit 1. Jänner 1905 wurde die Landesbierumlage mit K 1 70 eingeführt, sofort fällt die Gemeindebierumlage auf „ 21 547

also um K 4 211

erholt sich jedoch wieder bis zum Jahre 1908 auf K 27 196 um im Jahre 1909 auf „ 21 266 das ist um K 5 900

zu sinken. Im Jahre 1910 ist allerdings wieder eine kleine Erholung um etwas über 1 00 K eingetreten, aber auch die Erhöhung der Landesbiersteuer auf K 3 40, sodaß ein neuerlicher Sturz in die dem Einnahmeverluste vorausichtlich ist, und vorzüglich Weise nicht der Erfolg des Jahres 1910, sondern der des Jahres 1909 zur Grundlage des Voranschlages genommen worden ist.

Unter den Auslagen für das Jahr 1911 kommt als neu die Amortisation und Verzinsung des zur Vollendung des Krankenhauses aufgenommenen Kapitals per 176 000 K mit rund 8800 K in Betracht. Nach der demaligen Lage kann kaum angenommen werden, daß irgend ein Betrag aus den Einnahmen an Bezahlungen des Spitals werde getilgt werden können.

Demalsten besteht noch die alte Verpflegungsgebühr von täglich K 1 70. Obgleich um Erhöhung der Gebühr auf K 2 50 angestrebt worden ist, so kann demalsten noch nicht beurteilt werden, ob die Gebühr in dieser Höhe bewilligt und wann an diese Bewilligung erfolgen wird. Einen Abgang hat auch das alte Krankenhaus gehabt und wird zweifellos auch das neue Krankenhaus haben. Fraglich bleibt nur die Höhe des zu bedeckenden Abganges, eine Frage, die heute nicht beantwortet werden kann, weil jeder Maßstab zur Beurteilung der Höhe der Betriebsauslagen fehlt und diesfalls erst eine Erfahrung gewonnen werden muß. Es wird daher vorzüglich sein, den ganzen Betrag der Verzinsungs- und Amortisationsquote mit 8800 K in den Voranschlag einzustellen.

Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände verbleibt ein unbedeckter Betrag von K 61 770 66 gegen K 51 069 des Vorjahres, zu dessen Bedeckung die Erhöhung der Umlage auf 60%, von der Steuersumme von K 74 308 mit einem Ertrage von K 44 585 und drei Zehntel mit K 8 010, zusammen mit K 52 595 vorgeschlagen werden, wonach noch aus dem mutmaßlichen Ertrage des Elektrizitätswerkes K 9 185 zu decken sein werden. Es wurde schon gelegentlich der Beratung des neuen Tarifes für das Elektrizitätswerk darauf hingewiesen, daß infolge des Ueberhandnehmens des Gebrauches der Metallfadenlampen die Einnahmen stetig fallen und wurde auch im Voranschlage der Gewinnsaldo nur mit K 11 452, ohne Rücksicht auf allfällige Mehreinnahmen durch die Tarifregulierung, eingestellt und zwar, weil diese Mehreinnahmen nötig sein

Dämon des Lebens.

Kriminalerzählung von A. Spittner-Grefe.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie verstand es vorzüglich, durch allerlei Toilettenkünste und besonders durch den eigenümlich kindlichen Ausdruck ihres Gesichtes ihr wahres Alter wegzutäuschen. Niemand hätte gedacht, daß diese zierliche, hellblonde Frau die Mitte der Dreißig schon fast überschritten hatte. Und als sie jetzt so im halben Licht dieser Vorzimmerbeleuchtung vor Ramin stand, sah sie jünger, frischer, unerfahrener aus, als manches Mädchen von zwanzig Jahren. Nur ihr Benehmen war weit sicherer.

Statt eine Antwort auf seine Frage zu geben, stellte sie eine Gegenfrage.

„Herr v. Ramin — Sie erkennen mich wirklich nicht mehr?“
 Der junge Mann sah verwirrt die helle Erscheinung an. Und dann, einer plötzlichen Eingebung folgend, streckte er rasch die Hand aus:

„Maria Anna — wirklich?“

Er stieß den Namen aufgeregt hervor. Und nun wußte er es plötzlich, was ihn so beängstigt hatte, weshalb er mit einem so sonderbaren Druck herübergegangen war! Ihm war eben schon damals, als er hier nach dem Spanier forschte, ohne daß er sich der Sache recht klar wurde, die große Ähnlichkeit aufgefallen zwischen der Inhaberin dieser Wohnung und seiner einstigen Bekannten, der Generalstochter Maria Anna v. Lindemann. Die Erinnerung an das eigenartige schöne Mädchen, welches er durch einen Zufall kennen gelernt hatte, war sofort in ihm wach geworden, trotzdem er sie bei jenem ersten Zusammentreffen bloß flüchtig sah. Und diese Erinnerung war ihm plötzlich und traumhaft zugleich. Er hatte einst angenehm und freundlich mit dem Mädchen verkehrt. Gute Freunde sagten ihm, daß sie wahrscheinlich weit älter sei, als er selbst. Das hatte ihn nicht gehindert, denn er liebte sie nicht. Sie gestiel ihm nur in ihrer flotten Art und er unterhielt sich gerne mit ihr. Bis er eines Tages merken mußte, daß er ihr mehr geworden war, daß sie

ihn liebte. Er war nie einem heiteren Abenteuer geradezu ausgewichen. Hier aber tat er es. Denn das ganz verwaiste Mädchen tat ihm leid. Und er wußte es doch genau, daß er niemals mehr für sie empfinden konnte als eine aufrechtige, freundschaftliche Zuneigung. So zog er sich rasch zurück. Ein paar Jahre später hörte er von ihrer Verlobung mit einem alten Privatier, einem sehr unsympathischen Menschen von zweifelhaftem Rufe. Und wieder ein paar Tage danach las er in der Zeitung, daß dieser Mann gestorben war; der Name war ihm seither allerdings total entfallen.

Also war Maria Anna Witwe . . .

Sie schien seine Gedanken zu erraten. Während sie ihm voranschritt nach dem kleinen hübschen Salon, plauderte sie schon weiter:

„Ja, ich bin Witwe. Seit mehr als einem Jahre. Und noch dazu eine Witwe, die sich selber weiterhelfen muß. Ich vermiete hier die beiden Zimmer an distinguierte Fremde. Frau Elisan Wilstead wohnt gleichfalls hier. Was wollen Sie von ihr? Kennen Sie sie?“

Er hatte sich nunmehr von seinem Erstaunen erholt. Für den kühl reservierten Ton war er ihr dankbar. Mit einigen flüchtigen Worten sprach er seine Freude aus über den Zufall, der ihn neuerlich mit ihr zusammenführte. Dann kam er sofort auf Frau Elisan Wilstead zu sprechen.

„Haben Sie die Papiere dieser Dame gesehen?“ fragte er artig.

Frau Marianne nickte.

„Gewiß. Sie sind in Ordnung. Frau Elisan Wilstead, Gattin des Herrn Otto Wilstead in Mexiko . . .“

„Otto Wilstead . . .“ Er stieß den Namen hastig hervor. „Wilstead . . . konnte dies nicht ganz gut Wilstadt heißen? War der deutsche Name nicht einfach ins Englische übersetzt worden? Dann wäre die Frau am Ende die Gattin des Hauptmannes Otto Wilstadt, des Vaters seiner Edith? Und — Ediths Mutter?“

Die Gedanken Herberts verwirrten sich. Aber Frau Marianne sprach anscheinend ruhig weiter.

„Also: die Dame stammt aus Mexiko. Sie heißt mit dem Familiennamen Altermore. Und sie hat auch hier eine Reihe recht einflußreicher Bekannter, welche sie nie anders nennen.“

„Ja, ich weiß,“ stieß Herbert hervor. „Und mit diesen Bekannten macht sie häufig ein kleines Spiel. Leider wird etwas hoch gespielt, anädige Frau. Sollten Sie davon unterrichtet sein?“

Frau Mariannens Gesicht wurde noch um einen Schein bläulicher.

„Sie wollen doch damit nicht sagen, daß es mit dem Spiel irgend eine Bewandnis hat?“ sagte sie aufgeregt. „Ich — ich — weiß von nichts — von gar nichts. Aber ich möchte alles vermeiden, was einen falschen Schein auf mich werfen könnte. Ich hatte schon einmal Unannehmlichkeiten mit der Polizei. Allerdings bloß indirekt. Sie wissen, Herr v. Ramin, jener Spanier war nicht einwandfrei. Ich wurde gewarnt, in Zukunft sorgfamer in der Aufnahme meiner Mieter zu sein. Mein Gott! Was soll man tun, wenn man angewiesen ist auf Verdienst?“

Sie sah den jungen Mann kläglich an. Er fühlte es genau heraus, daß sie Komödie spielte, und doch tat sie ihm leid. Man hatte damals schon, als er sie kennen lernte, viel über ihren Vater und ihr Vaterhaus gesprochen. Es gab da allerhand dunkle Punkte. Dann hatte sie ihn, Herbert v. Ramin, lieb gewonnen. In jener Zeit war sie ernster, besser gewesen als jemals früher, das sagten alle, die sie kannten. Vielleicht hätte er die Macht gehabt, sie aus den rechten Weg zu leiten. Aber er hatte sich kühl zurückgezogen. Und nun glitt sie, wie es ihm schien, schon mit ziemlicher Geschwindigkeit bergab . . .

„Gnädige Frau,“ sagte er entschlossen, „spielen wir nicht Versteck voreinander. Das führt zu nichts. Ihre Mieterin ist der Polizei sehr verdächtig. Hier ist meine Vollmacht. Und nun sagen Sie mir, bitte, alles, was Sie über die Dame wissen. Wenn Sie aufrichtig sind, so soll Ihnen selbst gar nichts geschehen.“

„Aufrichtig?“ wiederholte Marianne öger mit unsicherer Stimme. „Ja, was kann ich da sagen? Ich weiß nur, daß gespielt wird.“

„Hoch?“
 Sie nickte.

werden, um die demnächst notwendigen Investitionen vorläufig zu verzinsen.

Es ist kein Geheimnis, das die zur Verfügung stehende elektrische Energie nahezu vollständig ausverkauft ist und daß, um das Werk betriebsfähig und dem steigenden Konsum folgend zu erhalten, beträchtliche Erneuerungsbauten und Neubauten werden in nächster Zeit erfolgen müssen, worüber die Elektrizitätswirtschaft sofort nach Eintreffen der eingeforderten Gutachten und Offerte Bericht erstatten wird.

Immerhin wird es auch gut sein, wenn die Kassaabstände, welche durch die vom Gemeinderat vielfach bewilligten Auslagen ohne besondere Bedeckung zurückgegangen sind, wieder etwas gestärkt werden, da dieselben bei der bevorstehenden Eingemeindung von Z. U. und Unter-Zell jedenfalls vonnöten sein werden, da dadurch nicht vorherzusehende Auslagen entstehen werden.

Ich erlaube mir zum Schlusse noch der Meinung Ausdruck zu geben, daß es gut sein wird, wenn der Gemeinderat die Möglichkeit der Erschließung neuer Einnahmequellen für die Gemeinde ins Auge fassen wird, denn ich glaube mich nicht zu täuschen, daß mit dem Jahre 1913 die Biersteuer verstaatlicht werden wird und diese Einnahmequelle für die Gemeinden entfallen wird. Man spricht zwar von der Sanierung der Landesfinanzen und von staatlichen Beiträgen an die Länder aus der verstaatlichten Biersteuer. Niemals aber ist von den berufenen Vertretern ein Wort davon gesprochen worden, daß durch die Verstaatlichung der Biersteuer auch die Gemeindefinanzen wesentlich tangiert werden und daß die Gemeinden für den Entgang entschädigt werden sollen.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die Umlagerhöhung durch den Krankenhausbau beziehungsweise die Verzinsung und Amortisation des hierzu aufgenommenen Darlehens verursacht sind, damit hat man aber schon vom Anfang an gerechnet, daß hierdurch eine Mehrbelastung eintreten werde.

Der Vorsitzende erteilt sonach dem Berichterstatter kaiserl. Rat Moriz Paul das Wort.

Dieser schlägt vor, wie üblich von der Generaldebatte Umgang zu nehmen und die Bemerkungen bei den einzelnen Titeln zu machen.

Angenommen.

Es werden sonach ohne Debatte angenommen die Titel I. Gemeindevertretung mit K 1800 ohne Einnahmen. Titel II. Gemeindevverwaltung in persönlicher Beziehung im Erfordernisse K 19 825 34, Bedeckung K 7085. Titel III. Gemeindevverwaltung in sachlicher Beziehung mit K 4 408, Einnahmen K 12. Titel IV. Ruhegenüsse K 6 200. Titel V. Taxen, Erfordernis K 1 406 95, Bedeckung K 1510. Titel VI. Forstwesen berichtet der Obmann der Forstsektion Direktor Spanberger und beantragt das Erfordernis mit K 10 696 60 und die Einnahmen mit K 21 812 50 festzusetzen. Hierbei ist die Schlägerung nach dem genehmigten Betriebsplan angelegt.

Angenommen.

Derselbe Berichterstatter berichtet, daß heuer aus Anlaß der Neuvermessung der Katastralgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs auch der Betriebsplan von Förster Dom neu aufgestellt und die Karten entworfen worden sind, so daß die nach 10 Jahren vorgeschriebene Revision anstandslos wird vorgenommen werden können und beantragt, für diese außerordentlichen Arbeiten dem Förster Dom eine Remuneration von 200 K zu bewilligen.

Angenommen.

Kaiserl. Rat Moriz Paul berichtet weiter:

Titel VII. Grundbesitz wird im Erfordernis mit K 180, in den Einnahmen mit K 1 800. Titel VIII. Hausbesitz im Erfordernisse mit K 7 624, in den Einnahmen mit K 5366 ohne Debatte angenommen.

„Bismlich. Ich hörte durch die Türe von Verlusten, die immerhin mehrere hundert Kronen betragen. Und gestern früh war ein Herr da, ich kenne ihn nicht, bei Gott — der schrie furchtbar mit Frau Wiltstead und beklagte sein Geld und sagte, wenn sie seinen Heiratsantrag nicht annähme, so zeige er ihr Vorgehen an. Sie hat ihn aber abgewiesen, denn im Nebenzimmer war ein anderer Herr, mit dem hatte sie gerade früher sehr zärtlich und liebevoll gesprochen. Dieser konnte jedes Wort hören. Und deshalb jedenfalls wird sie den andern so rundweg ab-“

„Kannten Sie den Herrn, welcher im Nebenzimmer wartete?“ fragte Herbert v. Ramin rasch.

Sie senkte den Blick und antwortete nicht.

„Ist es vielleicht mein Onkel, Wilhelm v. Ramin, gnädige Frau?“

„O — Sie wissen das?“

„Ich weiß, daß er hier verkehrt. Und ich bin da, um vielleicht auch ihn vor Schäden zu bewahren.“

Frau Marianne Ologer erhob sich rasch.

„Ihn wollen Sie vor Schäden bewahren?“ fragte sie mit einem leichten Lächeln. „Und dabei droht doch Ihnen selbst die Gefahr. Ich habe die ganze Zeit überlegt, ob ich Sie warnen soll oder nicht. Eigentlich bin ich gebunden, denn ich habe Frau Wiltstead versprochen, gegen niemanden die Namen ihrer Besucher je zu erwähnen. Aber das geht Sie an —“

Sie betonte das „Sie“ stark. Ein seltsamer Blick flog dabei zu dem jungen Mann hinüber. Und in diesem Momente wußte er es: hier war er nicht vergessen worden. Diese Frau hatte ihn noch immer lieb. Sie war aber oberflächlich, leichtsinnig, vielleicht hatte sie nicht ganz klare Moralbegriffe. Aber diese Liebe, welche sie ihm bereitwillig so offen gezeigt hatte und die er so ruhig von sich gewiesen — diese Liebe war echt. Und wieder überkam ihn drückend das Gefühl einer Art von Verantwortung ihr gegenüber.

„Dies geht Sie an,“ wiederholte die Frau weicher, „und Sie sind eben für mich noch immer eine Ausnahme. Bitte, erwidern Sie nicht, Herr v. Ramin. Ich will nichts von Ihnen. Nach dem Leben, das ich jetzt führe,“ sie lächelte bitter, „würde ich selbst Sie kaum mehr in meine Kreise ziehen. Unsere Wege

Ebenso werden ohne Debatte angenommen Titel IX. Inventar in den Auslagen mit K 648, in den Einnahmen mit K 70. Titel X. städt. Versorgung in den Einnahmen mit K 2 180, in den Auslagen mit K 1 600. Titel XI. Verzinsung der Aktivposten im Empfang mit K 6 338 03, in den Auslagen mit K 350.

Zu Titel XII. und XIII. Tilgung und Verzinsung der Gemeindefuld bemerkt Herr Matthias Brantner, daß im Jahre 1911 die Bewilligung für den vertragmäßigen Beitrag zur Tilgung der Werkfuld ablaufen dürfte und daher um Neubewilligung anzusuchen sein wird, sohin werden diese beiden Titel in der Bedeckung mit K 30 752 50 und im Erfordernisse mit K 50 387 20 angenommen.

Die Titel XIV. Stadtwage, Empfang K 660, Ausgabe K 741. Titel XV. Hornvieh und Pferdemarkt, Einnahme K 750, Ausgabe K 229 20. Titel XVI. Wochenmarkt, Einnahme K 470, Ausgabe K 77 werden ohne Debatte angenommen.

Ebenso werden ohne Debatte angenommen:

Titel XVII. Sicherheitswache, Erfordernis K 7 387 80, Bedeckung K 1 350.

Titel XVIII. Feuerlöschwesen, Erfordernis K 460, Bedeckung keine.

Titel XIX. Schubwesen, Erfordernis K 120, Bedeckung keine.

Titel XX. Sanitätsdienst, Erfordernis K 5 501, Bedeckung K 1 590.

Titel XXI. Sanitätsanstalten, Erfordernis K 1 339 60, Bedeckung keine.

Titel XXII. Naturalverpflegestation, Erfordernis K 1 400, Bedeckung keine.

Titel XXIII. Straßenbeleuchtung, Erfordernis K 4 500, Bedeckung keine.

Titel XXIV. Wasserleitung, Erfordernis K 13 659 08 und Einnahmen K 16 000.

Titel XXV. Öffentlicher Baudienst im Erfordernisse mit K 1 780, in den Einnahmen mit K 150 ohne Debatte angenommen.

Titel XXVI. Straßenwesen, Erfordernis wird nach Abstrich von K 2000 von der ursprünglich veranschlagten Summe mit K 11 699 und in den Einnahmen mit K 10 angenommen.

Titel XXVII. Uferschutz im Erfordernis mit K 900, ohne Einnahmen, wird angenommen. Ebenso die Titel XXVIII. Kanäle im Erfordernisse mit K 1810, Bedeckung K 500. Titel XXIX. Turmuhren ohne Bedeckung im Erfordernisse mit K 102 50. Titel XXX. Verschiedene Verkehrseinrichtungen, Erfordernis K 505 ohne Bedeckung. Weiters werden ohne Debatte angenommen die unbedeckten Titel XXXI. städt. Volksschulen mit K 8058, XXXII. Kindergarten mit K 938 und Titel XXXIII. Oberrealschule mit K 7 450.

Zu diesem Titel verlangt Gemeinderat Dr. Steindl das Wort und ersucht um Aufklärung über die bei der Beheizungsanlage vorgekommene Havarie.

Der Bürgermeister erwidert, daß während der Weihnachtsferien nur ein Kessel geheizt wurde, um die Schulräume nicht auskühlen zu lassen. Am 2. Jänner 1911 sei nun auch der zweite Kessel angeheizt worden, angeblich mit genügendem Wasserstand. Um zirka 1/2 9 Uhr sei der neu angeheizte Kessel glühend geworden und habe sich eine sehr starke Rauchentwicklung ergeben. Zufälliger Weise sei der Ingenieur der Zentralheizungswerke gerade an diesem Tage mittags in betriff des Krankenhausbauwerks eingetroffen und habe konstatiert, daß von den 12 Heizungs-gliedern 11 beschädigt worden seien und daß das Glühendwerden der Kesselglieder nur durch ein Versagen bei der Inbetriebsetzung erfolgt sein könne, indem die Kondensleitung, welche während des Betriebes des einen Kessels abgesperrt war, nicht

geöffnet wurde; dadurch sei der Wasserzufluß abgesperrt worden, das im Kessel befindliche Wasser verdampft und der Kessel glühend geworden, wahrscheinlich habe der Wärter, als er das Glühend der Kessel bemerkte, das Ventil der Kondensleitung aufgerissen und damit den Schaden noch größer gemacht, weil durch das Einströmen des Wassers die glühenden Kesselwände zerrissen. Der Schaden werde zwischen 2000 und 3000 K betragen. Ersehpflichtig sei allerdings der Schuldtragende. Am 9. Jänner sei der neue Kessel wieder aufgestellt worden und in Betrieb gekommen. Die Gebäude-Erhaltung treffe die Sparkasse als Eigentümerin.

Die nun folgenden Titel XXXIV. bis einschließl. XLV, und zwar: städt. Turnschule, Erfordernis K 779, Einnahmen K 60, gewerbliche Fortbildungsschule in dem Erfordernisse mit K 280, Kirchruwesen im Erfordernisse mit K 696, Buchenbergkaplan im Erfordernisse mit K 180, in den Einnahmen mit K 450, Armenbeteiligung in Empfang und Ausgabe mit K 133 20, Armenbeteiligung in Empfang und Ausgabe mit K 425, Armenholzwidmung in Empfang und Ausgabe mit K 480, Affentierung in den Auslagen mit K 20, Sonstige Militäranaerlegenheiten im Empfang mit K 37, in Ausgabe mit K 85, Feiertagskosten in den Ausgaben mit K 475 und Verschiedenes in den Einnahmen mit K 40, Ausgaben mit K 1182 werden angenommen.

Titel XLV. Bierumlage wird im Empfang mit K 47 000, in den Ausgaben mit K 25 360 90 und Titel XLVI. Gemeindeumlage in den Ausgaben mit K 500 genehmigt.

Sohin werden die außerordentlichen Auslagen mit K 4000 und die durchlaufende Gebarung in Empfang und Ausgabe mit K 130 430 genehmigt.

Das Samterfordernis wird mit . . . K 339 208 88 die Bedeckung aus den Einnahmen mit . . . 277 438 22

der zu bedeckende Abgang mit . . . K 61 770 66 festgestellt und beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Deckung des Abganges per K 61 770 66 ist eine 60%ige Umlage auf die direkten Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer und der 5%igen Einkommensteuer von steuerfreien Häusern in der Vorschreibung mit K 74 308 80 und mit einem mutmaßlichen Ertrage von . . . K 44 585 28 und 3 Zinsheiler von jeder Mietzinskone des

Mietzinses von K 267 000 mit einem mutmaßlichen Ertrage von . . . 8 010 —

einzuheben. Der Rest per . . . 9 185 38 ist aus dem Reinertragnisse des Elektrizitätswerkes zu decken.

Der Stadtrat wird beauftragt, für diesen Beschluß die Genehmigung einzuholen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 3. Anträge der Krankenhausbauktion, das Statut, die Instruktion, Hausordnung und Honorarbestimmung betreffend.

a) Statut des Krankenhauses berichtet Dr. Steindl und beantragt die Annahme. Das Statut wird nach Verlesung ohne Veränderung angenommen.

b) Instruktion für das ärztliche, Pfllege-, Verwaltungs- und Dienerpersonal.

Derselbe Berichterstatter beantragt nach Verlesung die Annahme. Angenommen.

c) Die Hausordnung wird nach dem Antrage desselben Berichterstatters angenommen.

d) Festsetzung der Honorierung der Ärzte.

Hierzu berichtet der Bürgermeister: Der Stadtrat beantragt, die Honorierung des leitenden Arztes mit 2000 K, die des Hilfsarztes mit 1600 K jährlich, freier Wohnung im Krankenhause, freier Verpflegung, Beheizung und Beleuchtung festzusetzen.

Namen, aber die Frau war ja diesmal furchtbar aufgeregt, wenn er sorgig. Was sie sprachen, konnte ich nicht verstehen, sie flüsterten meist nur. Heute nachmittags aber kam er wieder. Sie hatte ihm wahrscheinlich geschrieben, denn er erwähnte schon im Vorzimmer etwas von dem letzten Brief. Und nachdem sie im Zimmer drinnen eine Weile aufgeregter, aber sehr leise gesprochen hatten, kam er mit der Dame heraus. Sie hatte nur ihr kleines Handtöcherchen, hatte rotgeweinete Augen und sah sehr erregt aus. Sie sagte mir mit, daß sie für ein paar Tage verreisen müsse. Ob sie wiederkomme, das wußte sie nicht bestimmt. Wenn nicht, so werde sie ihre übrigen Sachen durch einen Dienemann abholen lassen. Der Herr stand unruhig dabei. Er war sehr nervös, schral bei jedem Schritt, der draußen auf dem Gange erklang, zusammen und mahnte die Frau immer wieder zur Eile. Zuletzt bezahlte er noch alles, was Frau Wiltstead, oder besser Frau v. Ramin mir schuldig war. Und dann gingen sie —“

„Und es sind noch allerlei Sachen der Dame hier?“ fragte Herbert rasch.

Frau Marianne erhob sich. Sie schritt auf eine Türe zu und öffnete sie. Der junge Mann, welcher ihr gefolgt war, trat hinter ihr in ein großes, jetzt dunkles Schlafzimmer. Die Frau entzündete rasch die kleine Lampe, welche auf dem Nachtschischen neben dem Bette stand, und wandte sich dann zur Türe.

„Sie erlauben, daß ich mich einweisen zurückziehe,“ sagte sie, „es ist mir doch unangenehm, daß ich mein Wort, noch dazu mein bezahltes Wort, brechen muß.“ Dabei sein möchte ich nicht, wenn Sie hier nachforschen, Herr v. Ramin. Sie finden mich später drüben, in meinem eigenen Zimmer.“

Sie war schon draußen. Das leichte Raufchen ihres hellen seidnen Schlafrockes klang noch eine Minute lang zu ihm herein. Dann schloß sie die Salontüre hinter sich.

Er war allein.

Mit einem seltsamen Gefühl des Unbehagens sah Herbert v. Ramin sich in dem Zimmer um. Es war behaglich und gut wöbliert; ein feiner, schwüler Duft lag noch über dem ganzen Raum, etwas Einschmeichelndes, Betörendes, das Parfüm einer schönen Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stelle eines Hilfsarztes mit diesen Bezügen ist auszuschreiben. Bis zur Besetzung des Hilfsarztespostens ist dessen Gehalt dem leitenden Arzte Herrn Dr. Josef Alteneber als Zulage zuerfolgen. Es sprechen Dr. Steindl, welcher beantragt, daß bei der Ausschreibung der Arztesstelle deutsche Nationalität zu verlangen sei und daß mit Herrn Dr. Alteneber ein Vertrag zu schließen sei.

Der Berichterstatter bemerkt noch, daß Dr. Alteneber im Prinzip mit der Honorierung einverstanden sei, aber nach Anstellung eines Hilfsarztes ein Wagenpauschale von 400 K anspreche. Diese Frage bleibe jedoch besser bis zur Anstellung des Hilfsarztes unerledigt, da es sehr leicht möglich sei, daß ein Hilfsarzt jetzt überhaupt nicht zu bekommen sei und dann die Frage des zweiten Arztes anderweitig gelöst werden müsse.

Diese Anträge werden angenommen.
ad 4. Antrag wegen Nachschaffungen.

Die Krankenhausbauaktion beantragt die Anschaffung nachstehender nicht präliminierter Gegenstände, als: 10 Paar Krücken, 1 Wasserpostler, 12 Stück Dienstürne mit Eternitwänden, 3 Paar Gummischuhe in drei Größen, 2 Sitzbad-Wannen, 1 Rasierhobel, 1 Drainagegange, 2 Uteruskatheder, 4 Sanduhren mit 5 Minuten-Skala.

Die Anschaffung wird bewilligt.
ad 5. Aeußerung der Gemeinde über die Errichtung einer zweiten Apotheke.

Um Verleihung einer Apotheke haben eingereicht:

3. 60/11. Franz Drexler, mit dem Standorte unterer Stadtplatz,

3. 61/11. Ernst Bär, mit dem Standorte Waidhofen an der Ybbs im Allgemeinen,

3. 62/11. Rudolf Hotter, Standort unterer Stadtplatz,

3. 63/11. Emil Neuböckler, Standort unterer Stadtplatz,

3. 3885/1910. Ludwig Gaismayer, Standort Waidhofen an der Ybbs im Allgemeinen,

3. 72/11. Franz Hilbrich, Standort Waidhofen a. d. Ybbs im Allgemeinen.

Es wird beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen, daß die vorliegenden Gesuche um Erteilung einer Konzession für Errichtung einer zweiten Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs abzuweisen seien, da ein Bedürfnis für den Bestand einer zweiten Apotheke nicht vorliegt und durch Errichtung einer solchen nur ein die Existenzfähigkeit der bestehenden einwandfrei geführten und allen Anforderungen voll und ganz nachkommenden Apotheke bedrohendes und den allgemeinen Interessen abträgliches Konkurrenzunternehmen geschaffen werden würde.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.
Schluß der Sitzung um 3/4 6 Uhr abends.

Spenden für den Krankenhaus-Neubau.

An Spenden für den Krankenhaus-Neubau sind weiters eingegangen:

Herr Dr. Franz Werner K 600.—
„ Wilhelm Winklaff „ 24.—

Das gemeinsame Budget Oesterreich-Ungarns und das Flottenprogramm.

Wien, 24. Jänner.

Das gemeinsame Budget für 1911, das heute der ungarischen Delegation in Budapest vorgelegt worden ist, übersteigt noch einigermaßen die Erwartungen; man war zwar auf die ersten Raten der Kredite für das neue Flottenprogramm gefaßt, aber die Forderungen für außerordentliche Ansprüche des Landheeres gehen über das Maß des Erwarteten noch hinaus.

Nach den den Delegationen vorgelegten Einzelheiten bietet das Budget in den Hauptzügen folgendes Bild dar:

Das Bruttoerfordernis für das Jahr 1911 beträgt 457,903 864 Kronen; es ist um 25 398.014 Kronen höher als im vorigen Jahre. Da jedoch hievon die eigenen Einnahmen (9 3 Millionen Kronen) und die Reinerträge des Zollgefälles von 171 69 Millionen Kronen abzuziehen sind, so bleibt ein Nettoerfordernis von 276 89 Millionen Kronen, das also (infolge eines Mehrertrages des Zollgefälles) netto um 14 35 Millionen Kronen höher ist als im vorigen Jahre.

Von wesentlicher Bedeutung ist es, daß der Kriegsminister für das Jahr 1911 zum ersten Male ein besonderes außerordentliches Erfordernis aus Anlaß der Ausgestaltung des Heeres im Betrage von 20 Millionen Kronen beansprucht, das gewissermaßen das Präkolumbium zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit darstellt. Diese Summe soll verwendet werden: für Festungsbauten; für Hauptzügen, Gebirgsartillerie und Festungsartillerie; für Kasernbauten, Uebungs- und Schießplätze; für Maschinengewehrabteilungen; für Wasser- und Automobilwesen. U. berdies verlangt der Kriegsminister noch 4 Millionen Kronen für neues Feldartilleriematerial.

Das normale Erfordernis für die Kriegsmarine ist nur um 1 5 Millionen Kronen größer als im Vorjahre. Dagegen entstehen wesentliche Kosten durch

das neue Flottenprogramm,

das der Marinekommandant heute vorgelegt hat. Die Durchführung des Programms wird, auf sechs Jahre verteilt, samt vollständiger Armierung und Ausrüstung im ganzen 312 4 Millionen Kronen beanspruchen. Das Programm sieht folgendes vor:

1. Vier Schlachtschiffe (IV, V, VI, VII) von je etwa 20.000 Tonnen De-

placement	242,400.000 K
2. Drei Kreuzer (G, H, J) von je etwa 3 500 Tonnen Displacement	30,000.000 „
3. Sechs Torpedofahrzeuge von je etwa 800 Tonnen Displacement	18,000.000 „
4. Zwölf Hochsektorpedoboote	12,000.000 „
5. Sechs Unterseeboote	10,000.000 „
Summe des Gesamterfordernisses	312,400.000 K

Dieses Gesamterfordernis wird in folgenden Jahresraten verlangt:

Für das Jahr 1911 mit	55,000.000 K
„ „ 1912	67,000.000 „
„ „ 1913	68,400.000 „
„ „ 1914	68,000.000 „
„ „ 1915	49,000.000 „
„ „ 1916	5,000.000 „
Summe	312,400.000 K

Der Betrag von 55 Millionen Kronen, der für 1911 verlangt wird, soll für folgende Zwecke verwendet werden:

1. Für die beiden ersten Raten der bereits im Stabilimento Tecnico in Triest im Bau befindlichen zwei Dreadnoughts (19 bzw. 15 Millionen Kronen). Das erste dieser Riesenschiffe soll im Anfang des Sommers, das zweite gegen Ende des Jahres von Stapel gehen.

2. Für die ersten Raten des dritten und vierten Dreadnoughts, von denen der eine zu Ende des Jahres im Stabilimento in Triest auf Stapel gelegt werden wird, während der andere auf der Danubiuswerft in Fiume gebaut werden soll, wenn deren Leistungsfähigkeit verbürgt wird.

Die drei Kreuzer werden im k. u. k. See-Arsenal in Pola erbaut werden, auch der Bau der Torpedofahrzeuge soll der Danubiuswerft in Fiume zugewiesen werden. Die Unterseeboote werden im Auslande gekauft werden.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Braut-Seide von K 1.35 per Meter an in allen Farben kräftig und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Sciden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Anzeige.

Bezugnehmend auf den § 7 der Bedingungen für den Strombezug vom Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums-Elektrizitätswerk der Stadt Waidhofen an der Ybbs, erlaube ich mir meinen verehrlichen Kunden mitzuteilen, daß ich die Ueberprüfungsgebühren **wie bisher** auch künftig aus Eigenem bezahlen werde.

Anschließend daran erkläre ich das Gerücht, wonach ich jetzt beim elektrischen Licht nichts mehr machen dürfte, für **unwahr** und bitte meine verehrlichen Kunden, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Pipnik.

41 1-1

Kathreiners Kneipp — Malzkaffee

wird seiner unerreichten Vorzüge wegen von Millionen täglich getrunken. Einzig wirklicher Familienkaffee! Billig u. gesund.

Die k.k. priv. allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs

erlaubt sich auf eine Neuerung in ihrem geschäftlichen Verkehr, der Ausgabe von sogenannten

Kontibücher

mit 4 1/4% Verzinsung

der auf solche gemachten Einlagen, ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Nähere Informationen hierüber jederzeit an der Kassa der Bank.

Mit sehr gutem Erfolge wird

MATTONI'S GIESSHÜBLER

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

angewendet bei: Erkrankungen der Luftwege, Katarrhen des Rachens der Bronchien, Lungen und Brustfellentzündung.

Adolf Titz's Kaiserkaffee feinsten Kaffeezusatz.

Wollt Ihr, daß wir in allen deutschen Gauen Recht viele Schulen, Kindergärten bauen, Kauft keine andern Sünder ein Als die vom deutschen Schulverein!

Eigenberichte

Weyer, 28 Jänner. (Stikurs.) Der für morgen Montag und Dienstag angesagte Stikurs findet unter allen Umständen statt.

Hilm-Rematen. Das Freischießen der Hilm-Rematener Schützengesellschaft, welches am 2. bis 5. Februar 1911 in Herrn Georg Bigellachners Gasthof abgehalten wird, verspricht einen besonders gänzenden Verlauf zu nehmen.

Außer den festgesetzten hohen und zahlreichen Besten — ist doch das erste Tiefschußbest mit Kronen 100 und Ehrengabe datiert — sind bereits bis heute weiters 17 Ehrengaben der Schützengesellschaft zuerkommen, so daß heute bereits 24. Tiefschuß- und 4 Kreisbeste im Gesamtwerte von über Kronen 550 zur Verfügung stehen.

Ybbsitz (Piusvereinsversammlung) Sonntag den 22. Jänner hielt unsere Ortsgruppe des Piusvereines ihre Jahresversammlung ab. Wohl gegen 300 Personen, zum Großteil Mitglieder, mochten die geräumigen Saallokaleitäten in Frau Kuffarths Gasthause gefüllt haben, um den Ausführungen des Herrn Professors Josef Skorepa aus Baden zu lauschen. In klaren und überzeugungsvollen Worten schilderte der Herr

Nedner den Einfluß der Presse auf das ganze Denken und Handeln des Menschen und wie auf die große Gefahr hin, die in religiöser, politischer und sittlicher Beziehung gerade von Seite der schlichten Presse und droht. Die vielfach von Christengeld unterstützte und genährte liberale Jüderpresse ist unser Hauptfeind, der zielbewußt dem Leser den wahren Glauben entziehen, die religiöse Idee vernichten will, die einzelnen Nationen gegeneinander heizt und einbringt in die Familie, um den Eltern den Glauben, den Kindern die Sittlichkeit zu rauben. Dieser Hauptfeind muß in erster Linie bekämpft werden und dies ist die Aufgabe des Piusvereins, der seine Mitglieder sammelt zu gemeinsamem energischem Kampfe gegen diese feindliche Macht, die dem gläubigen Christen das religiöse Fundament zu untergraben sucht; darum sei es Pflicht eines jeden überzeugten Katholiken, mit dem Aufgebote seiner ganzen Kraft einzutreten für seine heiligsten Güter und im Piusverein sein Scherflein beizutragen. Reichlich Beifall lohnte die trefflichen Worte des Herrn Redners. Hierauf erstattete der Schriftführer Hochw. Herr P. Franz Dieminger den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wurden wiedergewählt Herr Johann Flappert als Obmann, Herr Josef Restmayer als Obmannstellvertreter, Hochw. P. Franz Dieminger als Schriftführer, Herr Philipp Hönigl als Stellvertreter, Herr Ignaz Blechinger als Kassier, Herr Leopold Tazreiter als Stellvertreter. Zum Schluß erwähnte Hochw. Herr Pfarrer P. Adalbert Zabl die Mitglieder, sie möchten bei all den materiellen Opfern, die sie für die gute Sache bringen, auf das Gebet nicht vergessen, damit der Herr seinen Segen gebe und den Sieg verleihe. 10 neue Mitglieder treten dem Verein bei, so daß die gegenwärtige Mitgliederzahl 200 beträgt.

(Todesfall.) Samstag den 21. Jänner starb Frau Magdalena Kerschbaum, Witwe des Großhofsleiters in Prochenberg im 61. Lebensjahre infolge eines starken Herzleidens. Montag den 23. Jänner wurde die brave Gattin und Mutter zur ewigen Ruhe beisetzt. R. I. P.

Haidershofen. (Volkszählung.) Haidershofen zählt mit 31. Dezember 1910 2047 Einwohner mit 394 Wohnparteien, 1031 männliche, 1016 weibliche. Die Bevölkerungszahl ist seit der letzten Zählung um 168 Einwohner gestiegen.

(Veteranenball) Bei der Generalversammlung des Veteranenvereines Haidershofen wurde beschlossen, den Vereinsball am 12. Februar im Gasthause des Herrn Weismayr zu Brunnhof abzuhalten.

Gerolding. (Todesfall.) Am 21. Jänner starb Herr Johann Kaufner, Bürgermeister von Gerolding, im 55. Lebensjahre. Der Verlebte war als Obmann-Stellvertreter des Bezirksfiskalausschusses und Mitglied des Bezirksrats. Die Beerdigung wurde am 23. Jänner im Friedhof bei Gerolding abgehalten. Die Beerdigung wurde von der Gemeindeverwaltung abgehalten.

Aus Waidhofen.

**** Zur Bürgermeisterfrage.** Wie wir aus verlässlicher Quelle hören, hat Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Flecker die Absicht, seine Stelle als Bürgermeister mit 1. Februar niederzulegen, in der Weise geändert, daß er seine Stelle vorläufig noch behält, ab 1. Februar aber einen dreimonatlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit antritt. Wie wir erfahren, wird während dieser Zeit Herr Bezirksbürgermeister Kaiserl. Rat Moriz Paul die Geschäfte der Gemeinde führen.

**** Verwählung.** Sonntag den 29. Jänner findet um 11 Uhr vormittags in der evangelischen Kirche zu St. Er die Verwählung des Herrn Georg Gruber, Beamter der Pöhlwerke, mit Fr. Elsa Schwarzfeller statt.

**** Silberne Hochzeit.** Der Ybbsker Eisenwaren-Fabrikant, Herr Sonnet, feierte am 26. d. M. im Kreise seiner Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Dasselbe feiert begeht Herr Direktor Dr. Kriska in Rapsenberg am 31. Jänner 13., wozu wir unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen.

**** Gewerbeband.** Am Donnerstag den 2. Februar findet um drei Uhr im Hotel Inhaber eine Wanderversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschösterreichischen Gewerbebundes statt. In dieser Versammlung wird zu Punkt I Herr Ministerialsekretär Karl Rehlting, Leiter der k. k. Dienststelle für gewerbliche Kreditanstalten im k. k. Arbeitsministerium, über das gewerbliche Kreditwesen und zu Punkt II Herr Abgeordneter Alfred Schmid aus St. Pölten über gewerbliche Tagesfragen sprechen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**** Eskurs in Waidhofen a. d. Ybbs.** Falls noch halbwegs günstiges Winterwetter eintritt und entsprechende Schneelage vorhanden ist, wird der bekannte Meister der alpinen Eskilauftechnik, Herr Matthias Zbarsky aus Lillensfeld, in den Tagen vom 6.—8. Februar in der unmittelbaren Umgebung Waidhofens einen unentgeltlichen Eskurs abhalten. Es ergeht daher an alle Winterfreunde und solche, die es werden wollen, die Bitte, diesen Kurs durch rege Beteiligung fördern zu wollen. Eventuelle diesbezügliche Anfragen beantwortet die hiesige Alpenvereins-Sektion.

**** Hauptversammlung.** Samstag den 28. Jänner findet im Gasthause des Herrn Etumsohl die Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs statt.

**** Aus dem Reichsrate.** In der am 26. d. M. stattgehabten Sitzung der freien gewerblichen Vereinigung hat der Abgeordnete Alfred Schmid den Antrag gestellt, der Obmann dieser Vereinigung möge beim Unterrichtsministerium vorstellig werden, um die Wünsche der Vergolder- und Bildhauer-gewerbe, besonders die Zuziehung von Fachleuten aus diesen

Gewerben für die Zentral-Kommission, zur Durchführung zu bringen. Abgeordneter Sturm ergänzt den Antrag Schmid dahin, daß außer den ständigen Fachleuten auch Vertreter genannter Gewerbe dort, wo Herstellungen und Reparaturen für Kirchenbauten gemacht werden, in die Zentral-Kommission beigezogen werden. Beide Anträge wurden mit Einstimmigkeit angenommen.

**** Generalversammlung.** Die Genossenschaft d. s. Transportgewerbes und der ihr zugewiesenen Gewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs hält Sonntag den 29. Jänner um 2 Uhr nachmittags in Herrn Josef Nagel's Gasthaus, Waffenvorstadt, ihre Generalversammlung ab.

**** Theater.** Der christl. Arbeiter- und Volksverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 29. d. M. in Dogberger's Saallokaltäten eine Theateraufführung, in welcher Moritz's Volksstück mit Gesang „'s Kullerl“, zur Aufführung gelangt. Näheres die Theaterzettel.

**** Eisfest.** Heuer war der Eislaufverein unstrittig vom Glück begünstigt, denn das für den zweiten Termin angelegte Eisfest konnte infolge des außerordentlich günstigen Wetters in glänzendster Weise abgehalten werden. Schon am Tage darauf hätte der Verein auf seiner Eisbahn eine Segelregatta abhalten können, denn schon wenige Stunden nach Beendigung des Festes war heftiges Regenwetter eingetreten, welches die Eisbahn ganz unter Wasser setzte und wahrscheinlich auch schon der Eislaufsaison den Garaus machen wird. Doch nun zum Feste selbst zurück. Der Verein, vor allem sein eifriger Vorstand Herr Ingenieur Leo Smrzka, hatte den schönen Eislaufplatz auf das geschmackvollste dekoriert und durch elektrische Lampen und eine große Anzahl vielfarbiger Lampen prächtig beleuchtet. An entsprechender Stelle war eine Ballustrade für die Stadtkoppele angebracht, welche beim Eisfeste die Musik besorgte, aber, wie seitens der Eisläufer beklagt wurde, zu wenig Walzer gespielt haben. Für die Zuschauer hatte der Eislaufverein insofern vorgesorgt, daß er außerhalb der Eisbahn Bretter zum Schutz der Füße gegen die kalte legen ließ, aber der Großteil des Publikums drängte auf den Eisplatz, benahm den Eisläufern gut ein Drittel der Fahrbahn und störte außerdem das schöne Bild, das sich sonst am Eisplatz entwickelt hätte. Der Verein wird daher für die Zukunft gezwungen sein, die Eisbahn vom Zuschauerraum durch eine Barriere abzuschließen. Nach dem Berichte des Segelregatta nahmen an dem Eisfeste 363 Schlittschuhläufer (225 Schüler, 138 Erwachsene) und 913 Zuschauer teil, Zahlen die als außerordentlich hoch bezeichnet werden müssen. Von den Eisläufern war der Großteil kostümiert und zwar gab es darunter Kostüme, die an Pracht und Originalität nichts zu wünschen übrig ließen. Besonders die Damen sowie zahlreiche kleine Mädchen waren herzig kostümiert. Die Gruppen waren sehr geschmackvoll zusammengestellt und belebten das bunte Bild. Zu erwähnen wäre das originelle Nordpolar-schiff der Herren Pauser und Tomasek, das nicht nur große Felleitelt erregte, sondern auch zur Herstellung der Ordnung am Eise benützt wurde. Das Leben am Eislaufplatz war ein so heiteres und abwechslungsreiches, daß jeder Zuschauer seine Freude daran haben konnte. Großen Zuspruch fand das Buffet, das immer dicht belagert war. Nach 10 Uhr fand das Fest sein Ende. Im Hotel „zum goldenen Löwen“ fand dann die Fortsetzung statt, wobei es auch sehr gemüthlich gewesen sein soll. Mit Vergnügen werden alle Teilnehmer an das schöne Fest zurückdenken. Dem wackeren Vereinsauschusse gebührt für seine Mithewaltung besonderer Dank.

**** Museum.** Herr Herbert und Frau Margit Winkel er Edle von Forazest haben dem Museum in munifizenter Weise eine große Anzahl schmiedeeiserner kunstgewerblicher Gegenstände, Türbeschläge, Schlösser, Gitter u. s. w., dann mehrere alte Zinnweine, Rauchfässer, Laternen, Holzskulpturen, ferner einige alte Bierkränze gespendet und damit wesentlich zur Verwahrung der Sammlungen des Museums beigetragen. Dem Spendern wurde für ihre durchwegs aus hiesiger Gegend stammenden Zuwendungen der Dank des Gesamtausschusses ausgedrückt.

**** Kaninchenzüchterverein Waidhofen an der Ybbs.** Genannter Verein hält am 29. Jänner 1911 im Vereinsheim, Herrn Anton Kerschbaumers Gasthof, Wien-Roßstraße, seine erste Monatsversammlung, verbunden mit einem Kaninchen-schmaus, ab. Beginn der Versammlung 4 Uhr nachmittags. Die Tagesordnung kann infolge sehr reichen Inhaltes hier nicht einzeln angeführt werden und wird jeden Besucher gewiß vollauf befriedigen. Es wird höchlichst ersucht, daß sich auch die P. T. Damen sehr zahlreich beteiligen. Aufnahme neuer Mitglieder. Die laufenden Monatsversammlungen werden letzten Sonntag eines jeden Monats um 4 Uhr im Vereinsheim abgehalten. Einladungen und Berichte werden fernerhin im „Bote von der Ybbs“ und im „Österreichischen Kaninchenzüchter“ veröffentlicht. Kaninchenzüchter und Gäste jedesmal herzlich willkommen.

**** Florian Mahr.** Am 21. Jänner ist Herr Florian Mahr, Kaufmann und Güterbesitzer hier, gestorben und am 23. Jänner, einem herrlichen sonnigen Wintertag, fand unter großer Teilnahme aller Bevölkerungskreise, des Militär-Veteranen-korps, der k. k. priv. Feuerschützengesellschaft und des christlichen Arbeiter- und Volksvereines, das feierliche Leichenbegängnis statt. Mit Florian Mahr ist ein Stück Alt-Waidhofer Bürgerthum ins Grab gesunken. Im Jahre 1832 als Sohn des Feilenhauer-meisters Mahr in Waidhofen a. d. Ybbs geboren, verbrachte er seine ganze Lebenszeit, mit Ausnahme seiner Militärdienste als Pionier, in seiner Vaterstadt. Vom Militär zurückgekehrt, etablierte er sich in der Wehrerstraße als Kaufmann und verstand die Periode des Baues der Rudolfsbahn geschäftlich geschickt auszunutzen, womit er den Grund zu seinem bürgerlichen Wohlstand legte, den er durch Sparsamkeit und Bescheidenheit bis zu seinem Lebensende sich zu erhalten wußte und vergrößerte. Durch das Vertrauen der Bevölkerung wurde er vor 30 Jahren in den Gemeinderat der Stadt gewählt und bekleidete durch 12 Jahre die Stelle des Bezirksbürgermeisters, in der er sich durch seinen

klugen, sparsamen Sinn um die Ordnung der durch den Posten-spielner Werktrach zerrütteten Finanzen der Stadt große Verdienste erworben hat. Seine bürgerliche Einfachheit und Bescheidenheit hinderte ihn aber nicht, Opfer zu bringen für fortschrittliche Ideen. Er hat Ende der achtziger Jahre als Erster in Waidhofen a. d. Ybbs die große Erfindung der Dynamomaschine praktisch demonstriert und einen Teil der unteren Stadt elektrisch beleuchtet. Mit Erfolg betätigte er sich als Pyrotechniker. Er war jahrzehntelanger Inspektor des bengalischen Lichtes bei allen festlichen Anlässen und veranstaltete wiederholt große Feuerwerke. Sehr beliebt, betätigte sich Florian Mahr auch auf vielen Gebieten des praktischen Wissens. Auf seinem Besitze im Weissenbachgraben hat er als Erster in hiesiger Gegend die künstliche Fortenzucht eingerichtet. Mit großer Liebe und Feiereifer widmete er sich der Obstkultur, pflanzte tausende Bäume und führte viele neue Apfelsorten aus Deutschland ein. Florian Mahr war ein sehr tüchtiger Landwirt und großer Naturfreund. Treu zur Seite stand ihm bei allen seinen fortschrittlichen Betätigungen sein Adoptivsohn Louis Buchberger. Florian Mahr erfreute sich einer großen Popularität und in jeder Gesellschaft war er ein gerne gesehener Gast; mit seinem regen, vielseitig gebildeten Geiste beliebte er jede Unterhaltung, und wenn er auch oft einen Widersprechenden raub abfertigte, so nahm man ihm das nicht übel. Als jahrzehntelanger Kommissar bei den Schmiedinnungen wurde er zu einer patriarchalischen Erscheinung bei allen Richtzügen und Innungsfeiern. Seine bewunderungswürdige Gerechtigkeit blieb ihm erhalten bis zum letzten Tage seines 78-jährigen, lattenreichen Lebens. An Frschwäche, bei sonst körperlicher Rüstigkeit, verschied er sanft. Florian Mahr ruhe in Frieden, die Bevölkerung von Waidhofen an der Ybbs, dessen treuer Sohn er zeitweilig gewesen ist, bewahre ihm ein ehrendes Andenken.

**** Todesfall.** In Wien ist am 21. d. M. der emer. Pfarrer und Wiener Religionslehrer, Herr Martin Hansal, im 64. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war ein Bruder des ehemaligen Waidhofener k. k. Oberpostverwalters Herrn Alois Hansal. Der Verstorbene war auch einigemal in Waidhofen zu Besuch bei seinen Verwandten und hat sich hierbei durch sein joviales, gemüthliches Benehmen beliebt gemacht. Herr Pfarrer Hansal hat 41 Jahre als Priester gewirkt. Interessant ist, daß der Vater des Verstorbenen, der doch das 63. Lebensjahr erreichte, noch am Leben ist.

**** Durchreise.** Mit dem am 24. Jänner um 3 Uhr 16 Minuten nachmittags unsere Station passierenden Personenzuge wurde in einem von der k. k. Staatsbahndirektion Villach bereitgestellten Wagen 1/11. Klasse, der bei dem Rottenmanner-Zusammenstoße schwer verunglückte, mittlerweile zum Postassistenten beförderte Postexpedient Herr Franz Raufsch nach seinem Domizil Wien transportiert. Selber brachte 4 Monate im Rottenmanner-Spitale zu. Er erschien von seinem ihn begleitenden Bruder und auf Rücken gestützt am Waggonseiter und zeigte seine abgemürbten Gesichtszüge von den überstandenen körperlichen und seelischen Schmerzen. Beide Füße sind vom Kniegelenk abwärts total verknüpelt und gefühllos. Bei seiner Ankunft in Wien Westbahnhof um 7 Uhr 15 Min. abends wurde Raufsch von seinen Kollegen ein herzlichster Empfang zuteil.

**** Entgleisung.** Dienstag den 24. Jänner entgleiste bei dem Güterzuge 972 in Straße Waidhofen a. d. Ybbs—Rosenau bei Wächterhaus Nr. 25 ein leerer Kohlenwagen aus bis jetzt unbekannter Ursache. Eine aus Waidhofen a. d. Ybbs entsendete Hilfsmaschine mit Arbeitern und Werkzeugen arbeitete beinahe 3 Stunden an der Freimachung des Gleises, indem sie den entgleisten Wagen, von welchem sich die Achsen losrennten, einfach über die Böschung warfen und das durch die Entgleisung deformierte Gleise wieder zurecht richteten. Der Wiener Schnellzug 102 erlitt hiedurch eine Verspätung von 2 Stunden 50 Minuten, der Personenzug nach Kl. Raasdorf, welcher die Wochenmarktpassagiere führte, eine Verspätung von 1 Stunde 30 Minuten, was sich am Marktplatz sehr spürbar machte. Unfall ereignete sich glücklicherweise keiner.

**** Ein jugendlicher Dieb.** In der Niedermüllerschen Brauerei kam man am 25. d. M. darauf, daß der dortselbst befindliche Brauer-Lehrling Viktor Leichter bereits einige Viertelkolter Lagerbier zur Nachtzeit gestohlen und zu bis jetzt noch unbekannter Person gebracht hat. Ein volles Faß fand man u. a. auch unter mehreren leeren Gebinden des oberen Brauhauses. Ein Faß Bier hat der jugendliche Dieb sogar vom unteren Brauhause über die steile Böschung des Krautbergs zur Amliese und von dort zur St. dt. gebracht. Zur Stunde läßt sich noch nicht bestimmen, ob er nicht noch größere Diebstahle begangen hat. Leichter, der auch in einem Gasthause eine größere Schuld kontrahiert hat, wird von der Polizei gesucht.

**** Kutscher- und Hausdienerball.** Der Ball der Kutscher und Hausdiener findet Samstag den 18. Februar in Herrn Nagels Lokaltäten statt. Das Veranstalten liegt wieder in den altbewährten Händen, welche die sichere Gewähr bieten, daß der Ballabend jeden Besucher bestens zufrieden stellen wird. Die früheren Mitteilungen betrafen eines Schwerwichterballes sind dahin richtig zu stellen, daß selbe nicht vom Ballkomitee, sondern von Unbekannten, die mit diesem Ball nichts zu tun haben, gemacht wurden.

**** Konkurs-Eröffnung.** Das k. k. Kreisgericht St. Pölten hat über das Vermögen des hiesigen Tischlermeisters Herrn Anton Nachbargauer den Konkurs eröffnet. Herr Landesgerichtsrat Dr. Otto Brestel wurde zum Konkurs-Kommissar, Herr Dr. Max Klingner, Advokat in Waidhofen, zum einseitigen Masseverwalter bestellt. Wahltagessitzung am 1. Februar, vormittags 10 Uhr, beim k. k. Bezirksgerichte in Waidhofen. Anmeldefrist bis 20. Februar. Liquidierungs- und Vergleichstagsatzung am 8. März, vormittags 11 Uhr, beim hiesigen k. k. Bezirksgerichte.

Eingefendet.

Warning! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kollingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawassererzeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.



Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn A. Sch., 21. Völkten. Für einmal aufzunehmen ist es zu viel. Wenn Sie zweimal, also getrennt, so werden wir in der nächsten Nummer beginnen. — Wenn einverstanden, so ersuchen wir um Bestätigung.

Seitenstetten. Raum mangels halber folgt der Bericht in nächster Nummer.

Herrn E. K. hier. Wollen Sie sich in dieser Angelegenheit an den Ortschulrat wenden. Wir haben keine Ursache, uns für diese Angelegenheit zu interessieren.

Balkalender.

Schmied- und Schleifer-Ball. Samstag den 28. Jänner 1911 findet in Herrn Matthias Aschenbrenners Saallokali-täten der Schmied- und Schleifer-Ball statt. Musik besorgt das Quartett: Almenrausch. Beginn des Balles 7 Uhr abends.

Feuerwehr-Ball. Die freiw. Jubiläums-Feuerwehr in Sonntagsberg veranstaltet Sonntag den 29. Jänner 1911 in den Saallokali-täten des Hotels Fischer am Sonntagsberg einen Feuerwehrball. Beginn desselben 6 Uhr abends.

Arbeiter-Kränzchen. In Herrn Philipp Pöschhaders Gasthause in Pöbbs findet Sonntag den 29. Jänner 1911 das Arbeiter-Kränzchen des christlichen Arbeiter- und Volksvereines Pöbbs statt. Beginn 6 Uhr abends.

Waldhofna Kirta. Unter dieser Spitzmarke veranstalten die Ortsgruppen der deutschen Schutzvereine in Waidhofen a. d. Pöbbs (Bund der Deutschen in Niederösterreich, Deutscher Schulverein und Südmärk) Mittwoch den 1. Februar 1911 in den Saalräumen des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ ein Tanzfest. Beginn desselben 8 Uhr abends, Musik besorgt die Stadtkapelle. Der Kartenverkauf zu diesem feste beginnt ab 29. Jänner 1911 in der Buchhandlung des Herrn J. Weigand.

Veteranen-Ball. Samstag den 4. Februar 1911 findet in Herrn Josef Nagels Saallokali-täten der Ball des Militär-Veteranenkorps Waidhofen a. d. Pöbbs statt. Beginn desselben 8 Uhr abends. Musik besorgt die Vereinskapelle.

Tanz auf der Alm. Samstag den 4. Februar 1911 findet in Herrn Jg. Widenhausers Gasthaus in Opponitz der vom Touristenverein „D'Naturfreund“ in Opponitz veranstaltete „Tanz auf der Alm“ statt. Beginn desselben 7 Uhr abends.

Feuerwehr-Ball. Die freiwillige Feuerwehr Althartsberg veranstaltet Sonntag den 5. Februar 1911 in Herrn Pilsingers Gasthof einen Feuerwehr-Ball. Beginn desselben 7 Uhr abends.

Bauern-Ball. Sonntag den 5. Februar 1911 findet in Frau Maria Kuffarths Saallokali-täten in Pöbbs ein Bauern- und Burschenball statt. Beginn desselben 7 Uhr abends.

Unterhaltungsabend. Am 8. Februar 1911 findet im Saale „zum goldenen Löwen“ der Unterhaltungsabend des Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereines statt. Näheres gibt die Vereinsleitung später bekannt.

Ball. Der Ball des kathol. Gesellenvereines Waidhofen a. d. Pöbbs findet Sonntag den 12. Februar 1911 um 1/28 Uhr abends im Gasthof des Herrn Datzberger, Weyrerstraße, statt.

Schneider-Kränzchen. Sonntag den 12. Februar 1911 findet im Hotel „Reichsapfel“ (Arbeiterheim) das vom Vereine der Schneider Waidhofens veranstaltete Schneider-Kränzchen statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Haus-Ball. Faschingsonntag den 26. Februar 1911 findet in den Saallokali-täten des Herrn Karl Datzberger, Weyrerstraße, ein Hausball statt. Anfang 6 Uhr abends.

Nehmen Sie,

wenn Sie verschnupft, heiser, verschleimt sind und schwer atmen, Feller's Fluid m. d. M. „Elsafluid“. Wir überzeugten uns selbst bei Brustschmerzen, Halsweh u. von seiner heilenden, hustenstillenden, erfrischenden Wirkung. Probedukend 5 Kronen, zwei Duzend 8 Kronen 60 h. franko. Erzeuger nur Apotheker E. V. Feller in Stubica, Elsaplatz Nr. 267 (Kroatien). 1892 10-5

Aus aller Welt.

— **Spielet nicht mit Zündhölzchen.** Im Dorfe Koperstried entstand durch mit Zündhölzchen spielende Kinder ein Feuer, dem die Anwesen der 2 Konomen Seidl und Aichenbrenner zum Opfer fielen. Der sechsjährige Knabe des Seidl, der vermisst wird, ist wahrscheinlich in den Flammen umgekommen.

— **70 Jahre verheiratet.** Nach 70-jähriger Ehe starb in Stranjonitz die Arbeitergattin Antonie Klein im Alter von 93 Jahren. Ihr verhältnismäßig noch mütterlicher Gatte steht im 98. Lebensjahre.

— **Eine furchtbare Beschuldigung.** In Arnoldstein bei V. Pöbbs ist der Eigentümer von Holzbaracken Zitterstein, der Schlafstellen an Arbeiter vermietet, unter dem Verdachte verhaftet worden, sechs Arbeiter, die dort in der letzten Zeit spurlos verschwanden, ermordet und ihrer Ersparnisse beraubt zu haben. Der zuletzt verschwundene war der Arbeiter Antonio Bojo aus Trient, der seit dem 23. Dezember aus Arnoldstein abgängig war. Montag den 23. Jänner ist die Leiche des Bojo gefunden worden, und zwar in einem unterirdischen Kanal des Elektrizitätswerks in S. S. bei Arnoldstein.

— **Leichtsinrige Handhabung der Leichenschau in Frankreich.** Aus Paris wird gemeldet: Eine 84-jährige Rentnerin aus Bourges starb Montag nachts in ihrer Wohnung. Wenigstens hielt man sie für tot. Ein Arzt kam mit der in Frankreich üblichen Beschleunigung eines Totenscheins aus. Da trat die Frau in einem Schlafrock in Paris herbeizugewandert, bestellte man einen Krieger als der Späher mit dem Zünden des Sarges beschäftigt war, gab die Schenkerin Lebenszeichen von sich und begann bald ganz munter zu plaudern. Man entfernte sie schnell aus der düsteren Umgebung und legte sie in ihr Bett, wo sie sich in kurzer Zeit wieder erholt. In weiten Kreisen herrscht Entrüstung über die Ärzte, die so rasch Totenscheine ausstellen, ohne sich der durch die moderne Wissenschaft gegebenen Hilfsmittel zur Feststellung des Eintritts des Todes zu bedienen.

— **Epilepsie.** In der Presse mehren sich in letzter Zeit die Mitteilungen über wichtige Erfindungen auf dem Gebiete der praktischen Heilkunde. Noch ist die Bewegung nicht zur Ruhe gekommen, die die Erfindung des Blutterums hervorgerufen hat und schon hat sich ärztlicher Erfindungsgeist des bisher ziemlich vernachlässigten Gebietes der Epilepsiebehandlung bemächtigt. — Das Hauptverdienst gebührt nach dieser Richtung dem namhaften Spezialarzt Dr. Alexander Szabo, dem es nach langjährigen Forschungen gelungen ist, sein Heilverfahren derart zu vervollkommen, daß er mit Hilfe desselben bei schwerer Epilepsie ungeahnte Heilerfolge erzielt. Nähere Auskunft auf Anfragen von Patienten oder deren Angehörigen erteilt die Ordinationsanstalt (Budapest V., Große Kronengasse 18).

— **Wir raten Ihnen,** rheumatische, gichtische Schmerzen, Seitenstechen, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Hergenschuß nicht zu vernachlässigen. Probedukend Fellersfluid m. d. M. „Elsafluid“ kostet bloß 5 Kronen. Die wirksamen Bestandteile der Rhabarberwurzel, welche Stoffwechsel befördert, daher blutverbessernd wirkt, enthalten die schmerzstillenden, appetitbefördernden, krampflindernden Fellers abführenden Rhabarberpillen m. d. M. „Elsapillen“. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Zu beziehen von E. V. Feller in Stubica, Elsaplatz Nr. 267 (Kroatien).

Intelligenter Mann

mittleren Alters, mit schöner Handschrift und einigen Kenntnissen der einfachen und doppelten Buchführung, wünscht gegen geringen Anfangsgehalt in einem Bureau unterzukommen, um sich im Comptoirwesen auszubilden zu können. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 49 3-1

Drei junge Russinnen

je 100 000 Mk., kinderl. Witwe, Mitte 40, 150 000 Mk., 33 jähr. Naturfreundin, 125 000 Mk., unabhängige Dame, 120.000 Mk. Verm. usw. wünschen sofort Heirat. Nur ernstgemeinte Anträge von Herren — auch ohne Vermögen — an E. Schlesinger, Berlin 18. 23 5-3

Kaufet Husten nichts anderes gegen Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmedenden Kaisers Brust-Caramellen „Drei Tannen“. 5900 mit den not. teigl. Be. an. von Verlegen u. Erhalten verbürgen den sichereren Erfolg. Paket 20 und 40 Seller. Dose 60 Seller. Zu haben bei Moriz Paul, Apotheke in Waidhofen a. d. Pöbbs.

Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) von 200 Kronen aufwärts, mit und ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Kuske, Budapest, Tökölistraße 34. (Retourmarke). 46 5-1

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die Frühjahrsbestellung mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft u. Praxis als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Als beste und vorteilhafteste Phosphorsäure-düngung

empfehlen wir eine 34 4-2

starke Thomasmehldüngung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.



Thomasposphat-fabriken G. m. b. H. Berlin W 35.

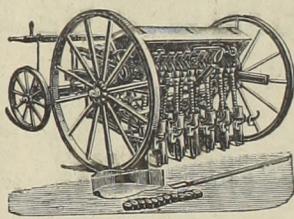


Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Petroleumgas-Flühlicht. Frost- u. regensicher. Kitson-Licht Gesellschaft m. b. H. Wien, VII., Westbahnstrasse Nr. 56. Das schönste und billigste Licht für Gemeinden, Fabriken, Sattschöfe, Meierhöfe, Sägewerke, Bahnhöfe, Restaurationsgärten, Eislaufplätze, etc. etc. Tausende von Lampen im Betriebe. Verlangen Sie Prospekte, Kostenanschläge u. Referenzen.

Rübrige Rayonvertreter werden gesucht.

Mayfarth'sche Sae-Maschinen, Agricola Modell 1911 sind die besten für alle Samengattungen.



Gleichmässige Aussaat. Seit Jahren bestens bewährt. Kräftige, solide Bauart.

Einfachste Einstellung und Entleerung. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengießereien und Dampfhammerwerke

PH. MAYFARTH & Co. Wien

Etabliert 1872. II./1, Taborstrasse Nr. 71. 1500 Arbeiter. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Niederverkäufer erwünscht.

TETTENBORN Friedrich Klavieretablissement und Leihanstalt

Gegründet 1880. Telephon Nr. 405/VI.

Wien, VII. Mariahilferstrasse Nr. 116.



Größtes Lager erstklassiger Klaviere und Pianos, neuester Konstruktion, überspielte Klaviere und Pianos in großer Auswahl unter Garantie, und den billigsten Preisen zu verkaufen, umzutauschen und auszuleihen.

Spezialität: Miete auf Kauf. 1993 10-10

Wegen bedeutender Lagervergrößerung billiger Reklameverkauf.

HOTEL HOLZWARTH

Wien XV., Mariahilferstrasse 156, Tel. 8260

In nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahn Station Westbahn und Südbahnstation Meidling. — Stra senbahn und Omnibus beim Hause. — 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete Zimmer von K 1.60 an (inkl. Service und elektrischer Beleuchtung) Monatszimmer von K 30- an. Besitzer Anton Zohner.

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die anlässlich des Ablebens meines geliebten, unvergesslichen Adoptiv-Vaters, des Herrn

Florian Mayr

bewiesene warme Anteilnahme sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse zu danken, bitte ich Alle, auf diesem Wege meinen innigsten, tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Besonders danke ich Herrn Dr. Effenberger für die liebevolle ärztliche Behandlung, den ehrwürdigen Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege, der hochw. Geistlichkeit, dem k. k. Veteranenvereine, der Genossenschaft der Meister und Gesellen der Eisen- und Metallgewerbetreibenden, der Waidhofer Sensenschmied-Innung, dem k. k. priv. Feuerschützenvereine, dem christl. Arbeiterverein, sowie allen Freunden und Bekannten, welche dem teuren Verblichenen das letzte Geleit gaben.

WAIDHOFEN A. D. YBBS, im Jänner 1911.

Louis Mayr-Buchberger.

Nur 1 Krone.

19540-13

Noch nie dagewesen!

Echter Gamsbart

ähnlicher, garantiert reiner Edelstschbart, neu, weiches Haar, mit samt schöner Metallhilfe, nur K 1, K 1.0 und K 2.
Seltene Gelegenheit solange der Vorrat reicht
Nur Nachnahme.
SEDLATZEK, Billenbesitzer, größte Gamsbartbinderei, Kreisbach bei Graz, Nr. 13.

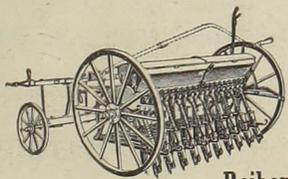
Expressfärberei und Chemischputzerei

J. Schnek's Söhne 1584 26-31

k. k. handelsgerichtlich beeidete Sachverständige und Schätzmeister
Gegr. 1864 Wien XX., Rafaelgasse 32/34 Tel. 14.575
färbt und putzt Spitzen, Tülie, Vorhänge etc. sowie Herren- und Damenkleider im Ganzzustand innerhalb 48 Stunden. Färben von Holzperlen.
Filialen in allen Bezirken. Provinzaufträge werden promptest effektuiert.

KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19
GRÜFT- u. GRAB MONUMENTE
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS=
• GEGRÜNDET 1781 •

„TITANIA“



Reihensäemaschinen für Ober- und Unteraussaat
Viehfutternschneldämpfer, ganz aus Schmiedeeisen und Blech (unverwüstlich)

Milchseparatoren mit hängender Trommelspindel, ohne Fußlager

Schneldampfwaschmaschinen, 75% Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial

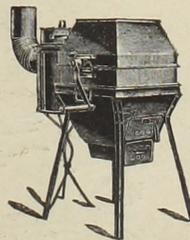
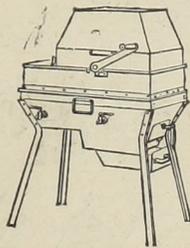
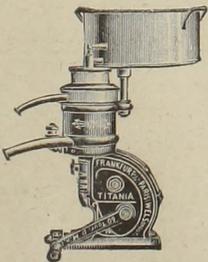
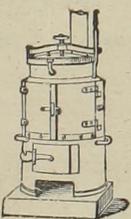
Wäscherollen mit schmiedeeisernem Gestell und besten Hartholzwalzen

Abwaschkasten, eine Zierde für jede Küche

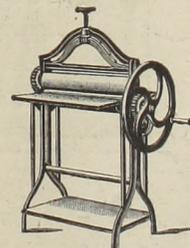
Luftbefeuchtungsapparate, selbsttätig, patentiert in den meisten Kulturstaaten

erzeugen als Spezialität mustergiltig in Qualität und Ausführung

Titania-Werke, Wels 85, O.-Oe.



1940 3-2



AUTOMAT
Einen Sieg erobereten in der ganzen Monarchie die
Dauerbrandöfen AUTOMAT

mit selbsttätiger Regulierung.
Schlößer, Villen, Kirchen, Spitäler, Hotels, Landhäuser, Cafés, Restaurants, Casinos, Aemter und Behörden, Bureaus und Wohnräume erreichen trotz der teureren Brennmaterialien die angenehmste, dauernd gleichmässige und billigste Beheizung. Prospekte, Kostenvoranschläge auf Verlangen kostenlos.
Grösste Errungenschaft der Heiztechnik. Höchste Anerkennung von bedeutenden Fachautoritäten des In- und Auslandes.
Automatofen-Baugesellschaft Alois Swoboda & Co.
Rainfeld a. d. Gölsen, N.-Oe.
Fabrikslager: Wien I., Reichratsstraße 11.
(Hinter der k. k. Universität) Telefon Nr. 19.622.
Vertreter: **Wilhelm Sterner** 1880 30-17
Eisenhandlung en gros en detail, Waidhofen a. d. Ybbs.

Depots in den meisten Apotheken.

Herbarnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Zeit 41 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup

Er wirkt schleimlösend, kustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle: **Dr. Hellmanns Apotheke (Herbarnys Nachfolger)** „Zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Elixensfeld, Markt, Weiskirchen, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Schrems, St. Pölten, Ybbs.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbarnys Verstärker

Sarsaparilla-Sirup.

Seit 36 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hart eibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

1980 12-6

Kostüm (Teufelin)

fast neu, ist für eine stärkere Dame billiger zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 40 0 2

Einladung. Mittwoch den 1. Februar 1911 findet um 7 Uhr abends

in Herrn P. Amons Weinstube ein 48 1-1

Kapauneressen

statt. Seine höflichste Einladung hiezu macht **L. Amon.**

Benzinmotore

liegende Konstruktion, feinste Präzisionsarbeit, Langsamläufer, 250 Touren, Magnet, Abreiß-Zündung, zu staunend billigen Preisen liefert **Alois Stritzinger**, Maschinenfabrik, Pennewang bei Lambach, Ob. West. Prospekte gratis. 16 3-3

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Vorraum, Balkon, Speise etc., 1. Stock, Lederergasse Nr. 4, ab sofort zu vermieten. 18280-22

Schöne Villa

in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 15650-45

Haus mit Gemischtwarengeschäft

Tabaktrafik, Flaschenbier- und Brantweinverschleiß, mit Garten, kleinem Acker usw. ist um 8000 K sofort zu verkaufen. Beste Erlöse. Zuschriften an Rudolf Richter, Karlsdorf, Post Pernersdorf, N. Oe., oder an Florian Rastl, Langenlois. 44 3-1

Hausverkauf.

Ein Haus mit Weiß- und Schwarzbäckerei sowie Konditorei mit schönem Geschäftslokal und Portal ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 19750-12

Reit- u. Wagenpferd

selten vertraut, für Aerzte besonders passend, verkauft

Franz Hauer, St. Pölten
Brunngasse 28. 43 1-1

Rundholz

in allen Dimensionen, liegend oder am Stock,

kauft in jeder Menge gegen Kassa **Felix Pechner, Holzhandlung, Prag**
filiale Linz a. d. Donau. 36 1-2

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Verlag für

Anfer-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gefäßstörungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Ballkarten

für alle Vereine in geschmackvoller Ausführung

liefert prompt und äusserst billig

Hennebergs Buchdruckerei in Waidhofen a. d. Ybbs.

Hunderte von Mustern liegen im Geschäft zur Auswahl auf.

Holz- u. Kohlenhandlung L. Stöckl
hammergasse Nr. 2.

Bestellungen

auf Holz und Kohlen können bei Herrn **J. Behensky**, Tischlermeister, Unterer Stadtplatz, im Vorhaus im Briefkasten hinterlegt werden. 30 3-3

Weiche Bretter und Pfosten

parallel gesäumt, Buchenschnittware ungesäumt,

kauft in allen Dimensionen fortlaufend gegen Kassa **Felix Pechner, Holzhandlung, Prag**
filiale Linz a. d. Donau. 35 3-2

GRAF-WÜRFEL



Makulatur-Papier

ist in Hennebergs Buchdruckerei preiswürdig zu haben.

Technisches Atelier

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billig umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

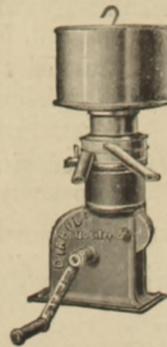
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung

+ Hilfe +

gegen Blutstodung etc. durch sicher wirkendes unschädliches Mittel. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Artz. Hohenstein, Berlin-Palastsee 6. 47 5-2

Mayfarth's „Diabolo“-Separator

unstreitig die beste Milchenträuhungs-Maschine.



Denkbar schärfste Enträuhung.
Verbesserte Konstruktion
Grosse Leistung
Ruhiger, leichter Lauf
Dauerhafte, solide Bauart
Keine Verschlämmung.
Billiger Preis. Sauberer Betrieb.

Preise:

„Diabolo“ Nr. I, stündliche Leistung 125 Liter **K 125.—**
„Diabolo“ Nr. II, stündliche Leistung 220 Liter **K 240.—**

Zu beziehen durch

Ph. Mayfarth & Co.

Fabrik landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen wie Eisengiessereien 1891 10-8

Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Vertreter und Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt erwünscht.